

Nevin Aladağ

Session

Eröffnung: 26. April 2013, 18-21h

Ausstellung: 27. März – 08. Juni 2013

Wir freuen uns, die Ausstellung „Session“ mit Nevin Aladağ anzukündigen, die am 26. April zum Gallery Weekend Berlin in der Galerie eröffnet. Die Künstlerin zeigt Arbeiten in den Medien: Skulptur, Fotografie und Film. Allen Arbeiten gemein ist die Fragestellung nach dem sozialen Gefüge der Gesellschaft und dem interpretatorischen Blick des Betrachters.

„Session“

Die 6 minütige 3-Kanal-Videoarbeit „Session“ entstand für die Sharjah Biennale 2013 und befasst sich als kompositorisches Stück mit dem Zusammenspiel von Instrumenten aus den Emiraten, die alle durch den urbanen Raum zum Erklingen gebracht werden. Es entstehen eigendynamische Rhythmen und Töne von Rasseln, Trommeln, Tambourin, Schellen und Glöckchen, alles perkussive Instrumente, die vor Ort von der Künstlerin vorgefunden wurden. Sie spiegeln die Herkunftsländer - wie Pakistan, Indien und Irak etc.- der in Sharjah lebenden Menschen wider.

Elemente der Natur, wie Wasser und Sand sowie urbane Gegebenheiten bringen die Instrumente zum Klingen. Der Film zeigt unterschiedliche Gegenden der Stadt: das „industrial district“ ebenso wie die Wüste oder den Stadtpark der „heritage city“ – den kleinen Altstadt kern. Somit durchkreuzen die Instrumente symbolisch die unterschiedlichen Ebenen und damit verbunden die Hierarchien des sozialen Gefüges der Stadt. Innerhalb der strengen filmischen Komposition laufen die Instrumente zusammen und auseinander, rollen in verschiedenen Richtungen, sind still für sich oder werden wie von Geisterhand zum Erklingen gebracht. Es ist keine Narration vorhanden. Die Stadt und der urbane Raum sind der einzige Anhalts- und Relationspunkt der Instrumente und auch des Betrachters. Wie bei einer musikalischen Session gibt die Künstlerin in ihrem Film den Instrumenten einen gesetzten Rahmen vor, innerhalb dessen sich die einzelnen Elemente frei bewegen.

Bei „Session“ geht es Nevin Aladağ - wie bereits in den früheren Filmen „Raise the Roof“ (2007), „Voice Over“ (2006) oder „City Language“ (2009) - um ein musikalisches Stadtportrait, das die Gesellschaft in ihrer Sozialität zeigt.

"Paravent / Social Fabric #3"

Versatzstücke von Teppichen verschiedenster Herkunft stehen als Wand im Raum. Wir sehen unterschiedliche abstrakte Formen und Motive aus Persien oder dem Ostasien.

Monochrome Teppichstücke schneiden Dreiecke und Kreisformen in den Paravent, es erinnert an konstruktivistische Versuche, Farbe, Linie und Raum zu verhandeln. Nevin Aladağ kombiniert und arrangiert figurative Teppiche mit Abstraktion. Der Perserteppich erzählt eine Geschichte und macht sie im eigentlichen Sinne begehbar. Der Diskurs über konstruktivistische Abstraktion wollte dagegen

Kunst anwendbar machen und ins Leben zurückholen. Ornamente aus den iranischen Regionen Täbriz, Nain, Belutsch treffen auf monochrome Farbflächen; jahrhundertlang tradiertes Handwerk auf die Effizienz und Perfektion der industriellen Fertigung. Das Thema Grenzen und Grenzüberschreitung wird nicht nur inhaltlich, sondern auch formal behandelt.

Dabei spielt Nevin Aladağ die verschiedenen Konnotationen von *social fabric* durch: Soziale Räume setzen sich aus sozialem Stoff zusammen, also aus den demografischen, historischen und kulturellen Teilstücken, die die Struktur einer Gesellschaft ausmachen. Diese Form von *social fabric* manifestiert sich in Nevin Aladağs Objekten aber gleichzeitig mit dem ganz konkreten Gewebe, der einzelnen Faser, aus der die Erzählungen gesponnen werden in jedem einzelnen Teppich. Alle Teilstücke von Nevin Aladağs Objekt sind zeitgenössischen Ursprungs, wenngleich formalen Referenzen eine unterschiedliche Zeitlichkeit nahelegen – Fragen nach den konkreten Bedingungen der Produktion, globalisiertem Handel und postkolonialen Perspektiven fließen damit in ihre Arbeit ein.

„Best Friends“

Fotos von guten Freunden - das Verbindende fällt ins Auge durch die zugewandte Körperhaltung, ein gemeinsames Lächeln, eine vertraute Berührung. Auf den Bildern, die Nevin Aladağ von den besten Freunden gemacht hat, wird die Freundschaft zusätzlich durch einen sehr ähnlichen Kleidungsstil repräsentiert. Entlang, aber besonders auch außerhalb von aktuellen Modetrends entsteht ein spezifischer gemeinsamer Dresscode, der die Identität der Freundschaft bestätigt und gleichzeitig auch schafft. Dabei handelt es sich nicht um simplen Partnerlook, sondern um komplexe Kopierverfahren, die bewusst oder unbewusst die Identifikation mit dem Gegenüber symbolisieren. Zwischen dem Wunsch nach Individualität und der Sehnsucht nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit handeln die Freundespaare und -gruppen eine eigene gemeinsame Identität aus. Bei Teenagern ist dieses Phänomen besonders ausgeprägt, beobachten kann man es aber in allen Alters- und Gesellschaftsschichten. Mit ihrer „Feldforschung“ zu individueller sowie kollektiver Identitätsbildung schafft Nevin Aladağ ein Portrait der Stadt – eine Dokumentation über beste Freunde und die Signalkraft äußerer Merkmale. Aus Zuneigung entsteht (auch kollektive) Identität und Stärke. (Text zu „Best Friends“ von Anna Mülter)

Nevin Aladag wurde 1972 in Van in der Türkei geboren und studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München. Seit 2002 lebt und arbeitet sie in Berlin. Für ihre Installationen, Filme und Performances erhielt sie internationale Aufmerksamkeit. Ihre Werke wurden international in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. in den folgenden Institutionen: der 11. Sharjah Biennale, MOT-Museum of Contemporary Art Tokyo; Haus der Kunst, München; Hayward Gallery, London; der XIV Biennale Internazionale di Scultura, Carrara; der 11. Istanbul Biennale; der 8. Taipei Biennale, Taiwan; Kunsthaus Zürich, Schweiz; Kunsthalle Fridericianum, Kassel; Mathildenhöhe, Darmstadt; ARTER Vehbi Koc Foundation Istanbul und Museo Tamayo in Mexico City.

(Text: Judith Plodeck)